

Der Courier.

Hallische Zeitung



für Stadt

und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. S. A. Daniel.

N^{ro} 473.

Halle, Sonnabend den 11. October
Erste Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Wien, Stuttgart, Mainz, Hanau, Schwerin, Frankfurt a. M.). — Großbritannien und Irland (London). — Schweiz (Basel). — Italienische Staaten (Neapel). — Schweden und Norwegen (Christiania). — Griechenland. — Provinziales (Merseburg). — Locales. — Vermischtes. — Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Halle, den 11. October.

Wahl zur zweiten Kammer, Siegmaringen: Hofgerichtsadvocat Bürkle. Für die erste Kammer wird wahrscheinlich Fürst Karl Anton gewählt werden.

Die „Frankf. D. P. A. Z.“ erklärt das Gerücht, der Bundestag solle aus Frankfurt verlegt werden, für „abgeschmackt und lächerlich.“

Mit Hamburg werden Verhandlungen über den Anschluß an den Zollverein vorbereitet.

Die Württembergischen Kammern sind auf den 21. October einberufen.

In Paris sind schon einige socialistische Kalender für 1852 erschienen. Der eine enthält auch Weissagungen. „1852: Kampf auf 30 Punkten, ein Großer des Tages wird aus Frankreich vertrieben. 1853: Der Verbannte von 1852 versucht das Glück, er wird getödtet. 1884: (?) Definitiver Triumph der Demokraten in ganz Europa.“

In den Pariser Gefängnissen bekämpfen sich die republikanischen Gesangenen verschiedener Schattirungen, aller Aussicht ungeachtet, zuweilen auf das Schrecklichste. Bei der ersten Jahresfeier der Republik wurde einem Barbisen das Ohr abgebißen; am letzten 27. September kam es wieder zu heftigen Scenen.

Der Mayor von Southampton weiß nicht mehr wie ihm der Kopf steht vor Kossuth's Trouble und erinnert unwillkürlich an van Bette in Gzaar und Zimmermann.

Am 7. October ist die Versammlung des katholischen Vereins in Mainz eröffnet.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 10. October enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allerhöchstdigst geruht:

Dem Land-Rechtsmeister Müller zu Gumbinnen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Lehrer Heinrich Kempe zu Verl, Regierungs-Bezirks Minden, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der bisherige Betriebs-Direktor bei der Stargard-Posener Eisenbahn, Herrmann Franz Arnold, ist zum Königl. Bau-Zuspektor in Hohenstein ernannt worden.

Der bisherige Supernumerarius bei der Regierung zu Arnberg, Friedrich Diez, ist als Geheimer expedirender Secretär bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten angestellt; und

Dem Organisten Adolph Eduard Hildebrandt zu Eichholz im Kreise Heiligenbeil, Regierungsbezirks Königsberg, das Prädikat „Kantor“ beigelegt worden.

Berlin, den 9. October. Se. Majestät der König sind heute Vormittag 11 Uhr, von Hubertus-Stock kommend, in Schloß Bellevue eingetroffen. Auch Ihre Majestät die Königin werden im Laufe des Nachmittags aus Dresden hier eintreffen, und werden die Allerhöchsten Herrschaften gegen 6 Uhr mittelst Extrazuges nach Sanssouci abgehen.

Der vor längerer Zeit zum diesseitigen Generalconsul in Mittel-Amerika ernannte Herr Hesse soll in diesen Tagen vom Rhein aus über Paris und London nach dem Orte seiner Bestimmung abgegangen sein. — Wie wir hören, wird Herr Hesse sich zunächst in Paris und London noch einige Zeit aufhalten.

— Den „S. N.“ wird von hier berichtet, daß die Bundes-Versammlung aus solche so wenig mit der Sache der Herzogthümer Schleswig-Holstein vorläufig sich befassen zu wollen scheine, daß sie selbst den Protest des Herzogs von Augustenburg dem Preussischen Cabinette zur Erledigung übergeben habe.

Berlin, den 9. October. Durch den Bundesbeschluß vom 23. August wurde bestimmt, daß der Bundes-Versammlung das Recht zustehen solle, auch, wo sie es im Interesse der Ruhe und Sicherheit Deutschlands für nöthig erachtet, auf die Verfassungen und Gesetzgebungen der Einzelstaaten einzuwirken. Um nun die zum desfallsigen Verfahren sich eignenden Fälle zu constatiren, ist, wie der „Pr. Ztg.“ aus Frankfurt geschrieben wird, ein eigener Ausschuss niedergesetzt worden, bestehend aus den Gesandten von Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen und dem Großherzogthum Hessen. „Wie verlautet, dürfte dieser Ausschuss sich veranlassen sehen, den Antrag zu stellen, man wolle den Senat der freien Stadt Frankfurt mit Bezug auf seine übernommenen Verpflichtungen zum Schutze des Bundestags ersuchen, das seiner Zeit in die Frankfurter Spezial-Gesetzgebung durch Vermittelung der demokratischen Konstituante übergegangene grundrechtliche Gesetz vom 9. Februar 1849 aufzuheben. Nur dadurch allein ist es möglich, dem Ueberhandnehmen der zügellosen Presse und politischen Vereine in unserer Stadt, deren fortdauernde Existenz am Sitze des Bundestages wohl nicht mehr zulässig erscheinen dürfte, wirksam entgegen zu treten.“

— Der „Kasseler Zeitung“ wird über die mehrfach erwähnte, neuerdings von dem englischen Gesandten, Lord Cowley, gegen den Eintritt Gesamt-Oesterreichs in den deutschen Bund übergebene Note geschrieben, daß sie sich etwas weiltätiger als die erstere über die Beschaffenheit der im Jahre 1815 zwischen den europäischen Mächten abgeschlossenen Verträge, so wie deren Auslegung und Anwendung auf die vorliegende Frage ergebe. So wie dieselbe in ihrem Inhalte mit der von dem Gesandten der französischen Republik in dieser Beziehung übergebenen Note übereinstimme, so habe sie auch mit dieser den bereits gemeldeten Erfolg getheilt; sie sei nämlich lediglich zu Protokoll genommen. — Ein anderer Frankfurter Correspondent der „Kasseler Zeitung“ schreibt: „Was die Flottenangelegenheit betrifft, so heißt es jetzt wieder,

es sei in Folge der Sendung des (aus Hannover gebürtigen) Marine-offiziers Marquardt nach Bremerhafen, dem Bundestag ein Vorschlag eingereicht worden, wonach das Nordseegefahrnadel zwar in der Nordsee stationirt bleiben solle, jedoch blos von Oesterreich und Preußen unterhalten und von denselben im allgemein deutschen Interesse geleitet werden solle.

Wir berichteten kürzlich, daß Hamburgs Kaufmannschaft in Sachen des Hollanschlusses eine Denkschrift ausgearbeitet habe. Die Angelegenheit ist seitdem in ein weiteres Studium vorgerückt. Preußen hat, wie man der „Br. Z.“ von der Nieder-Elbe schreibt, bei der größten Handelsstadt des Kontinents bereits directe Schritte gethan, indem es sie aufgefordert, darüber Vorschläge zu machen, auf welche Weise ihr Anschluß an den deutschen Zollverband überhaupt anzubahnen sei. Die Hansestadt hat das Anerbieten nicht von sich gewiesen, und zunächst den Senator Luttermohr-Legat damit beauftragt, sich mit Preußen in Vernehmen zu setzen, um die Präliminarien herbeizuführen.

Der jetzige Gang der mit dem Grafen Bille-Brabe in der dänischen Angelegenheit gepflogenen Verhandlungen soll eine baldige Entscheidung derselben nicht erwarten lassen.

Unter Anderem wird für die bevorstehende Kammeression auch eine Vorlage der Regierung wegen des in der Verfassung vorbehaltenen besonderen Schwurgerichtshofes für Hochverrats-Verbrechen erwartet.

Wien, den 8. October. Der heutige „Lloyd“ beschäftigt sich mit den umlaufenden Gerüchten über die englischen Minister-Veränderungen. Es ziehe Niemand den Bestand des Ministeriums in Frage, anders aber verhalte es sich mit der Dauer, welche man der amtlichen Wirksamkeit einzelner Minister vertraue.

Stuttgart, Dienstag den 7. October. Die Kammeren sind auf den 21. October einberufen worden. (Z. D. v. C. 2. B.)

Mainz, den 7. October. Die fünfte Generalversammlung des katholischen Vereins Deutschlands wurde heute Vormittag, nach vorhergegangenem Gottesdienst in der Liebfrauenkirche, durch den hiesigen Vereinspräsidenten, Domcapitular Lemmig eröffnet, wonach der Bischof, Frhr. v. Ketteler, sofort eine längere Rede hielt. Nach ihm sprach der Präsident der Versammlung in Linz, Ritter v. Hartmann, sodann Dr. Wiet aus Breslau, Bibliothekar Laurent aus Aachen, Redakteur Lang aus Regensburg, Professor Michaelis aus Paderborn und Domvikar Hallmeyer aus Speyer. Die erste allgemeine Sitzung wurde um 12 Uhr Mittags geschlossen. In der besondern Nachmittags-sitzung soll die Wahl des Büreaus erfolgen.

Hanau, den 7. October. Ein komischer Fall zur Anwendung der Gesetze des Kriegszustandes hat sich hier ereignet. Ein junger Schweinehirt hat nämlich mehrmals die militärischen Alarm-signale auf seinem Horne in der Nähe der Kaserne trefflich geblasen, und dadurch kleine Verwirrungen veranlaßt; er ist deshalb nach Kassel zur Aburtheilung vor das Kriegsgericht gebracht worden, und wird seine Strafe, bei Ermanglung bösslicher Absicht, wohl nur in wenigen Tagen Arrest bestehen. (Fr. D. P. A. 3.)

Schwerin, den 6. October. Die „Recklenburger Ztg.“ meldet: Aeußeren Vernehmen nach sind den ständischen Deputirten dem Wesentlichen nach folgende Vorschläge in der Verfassungssache von den Regierungskommissarien gemacht: 1) Auf den künftigen Landtagen soll die Ritterschaft nicht Mann für Mann erscheinen, sondern durch Deputirte, die nach den ritterschaftlichen Aemtern zu wählen sind, repräsentirt werden. 2) Die Städte sollen, wie bisher, durch ihre Magistrat vertreten, jedoch daneben in gewisser Weise auch die Bürger-Repräsentationen beauftragt sein, Deputirte zu den Landtagen zu schicken. 3) Es soll aus den kleineren Grundbesitzern, namentlich aus den Erbpächtern, die Vertretung eines dritten Standes gebildet werden. 4) Das Recht auf die Sonderung in Theile (suo in partes) bleibt, wird jedoch auf bestimmte Gegenstände beschränkt, a. auf Verfassungsanlagen, b. auf zu bemilligende Steuern. Außerdem ist der Landschaft gefattet, in Theile zu gehen bei Beschlüssen, welche landesgrundgesetzliche Bestimmungen über Handel und Gewerbe betreffen.

Frankfurt a. M., den 6. October. Heute hielt der Ausschuss für die handelspolitischen Angelegenheiten seine erste Sitzung. Allem Anschein nach werden die Sachverständigen auf das Material der dritten Kommission der Dresdener Konferenzen zurückgehen.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. October. Der neulich erwähnte Brief des Marquis v. Londonderry an Louis Bonaparte verdient vollständig mitgetheilt zu werden. Er richtet allerdings Nichts aus, wird aber vielleicht zu einem interessanten Zuge in dem Drama, das nächstens in den fünften Akt treten muß. Der unermüdete Freund des Gefangenen von Amboise schreibt dem Gefangenen von Ham den fürchterlichen neunten Mai in die Wand, und der Präsident der französischen Republik drückt die Augen zu. Noch sieben Monat weiter, und er hat vielleicht volle Mäuse, sich das Mene Tefel nachträglich anzusehen. Der Brief lautet:

„Ihr Parlament ist im Begriffe, sich zu vertagen; Ihre glänzenden Aufstellungsfeste sind vorüber; gewiß haben Sie jetzt Mäuse, des armen Gefangenen in Amboise zu gedenken. Ist Ihnen in der seehaftigen Cenerie des Stadthauses, wo Hunderte und Tausende sich um Sie her in Schmeichelei und Weibhau ergossen, nie der Gedanke gekommen: wo ist Abdelfader? Hat inmitten der Blüthe des stolzen und kriegerischen Heeres auf dem Marsfelde, unter dem begeisterten Zuruf: Es lebe Na-

polcon! nie die Frage Ihre Seele durchkreuzt: wo ist Abdelfader? In den reizenden Thälern von St. Cloud, umgeben von den Vertretern des Gewerbfleißes aller Völker, schmeichelnden Staatsmännern, Frauen, die an Ihrem Lächeln, an Ihrem Arme hingen, haben Sie sich da nie erinnert: wo ist Abdelfader? Darf ich in diesen Tagen des Glanzes nicht an den Reffen des Kaisers Napoleon, heute den Präsidenten der Republik Frankreich, die Frage richten, ob es nicht ihm und ihm allein — wenn er nur dem Antriebe seiner eigenen offenen und fürchtlosen Natur folgen will — aufbehalten ist, die Ehre Frankreichs durch Erfüllung der Kapitulation zu retten? Glauben Sie mir, der Widerstand gegen die Befreiung des Emirs, mag er ausgehen von der Armee, von der gezeigenden Versammlung oder von dem Ministerium, selbst größere Verluste Ihres braven Heeres in Algier sind nicht einen Augenblick in Anschlag zu bringen mit der Beseitigung eines geschichtlichen Fleckens, von dem kein Mittel ihr Land und den französischen Namen befreien kann. Wenn Abdelfader als Gefangener Louis Napoleon's sterben sollte, das wäre ein Makel, den die Wasser der Lethe nicht wegwaschen könnten. Wenn Sie jetzt noch zögern, wer steht denn dafür, daß Sie noch länger die Nacht haben werden, diese edle That zu vollbringen? Louis Philipp hielt Louis Napoleon, ungeachtet seines Fürstentums, in Gefangenschaft. Louis Philipp ging in die Verbannung, Louis Napoleon wurde der Lenker Frankreichs. Ist es möglich, daß Louis Napoleon dieselbe Geißel schwingen kann, die ihn selbst getroffen, daß er seinen bisher ehrenhaften Namen neben einen Anmale und Lamorieiere stellen kann, die verrätherisch ihr Wort brachen, allem Kriegsgebrauch und Völkerecht zum Hohn? Ich wiederhole, mein Prinz, diese Erwägungen nicht, um Ihren edlen Sinn auf die gerade Bahn zu leiten, die einzuhalten Sie sich Europa gegenüber verpflichtet haben in Worten, stärker als die meinten sein können. Mein Zweck ist, Ihnen die verhängnisvollen Wirkungen vorzuführen, die Ihrer eigenen Hochberzigkeit drohen, wenn länger gezögert wird. Theilen Sie mir dann mit, was Lavalette in seinen Verhandlungen mit der Pforte ausgerichtet hat in Betreff der Wahl eines Aufenhaltsortes im Orient. Theilen Sie mir mit, wie die Verhandlungen zwischen dem General Anvik und dem Sultan stehen. Sagen Sie mir, woher diese Zögerung in Ihren Entschlüssen? Wofür haben Sie sich in diesem Augenblick entschieden? Im Namen des Himmels und um des ruhmvollen Namens willen, den Sie tragen,

Nimm den geraden Weg,

Auf schmaler Straße geht die Ehre,

Nur Raum für Einen ist; bleib in dem Pfad!

Denn giebt Du nach,

Biegt von der geraden Straße ab,

So strömen Alle, wie die Fluth, vorbei,

Weit hinten lassend Dich;

Oder wie ein Ross, das in der ersten Linie fiel,

Liegt unterm Hufschlag Du verworren nachhüt.

So würden Sie unter den Einflüsterungen furchtsamer Unentschlossenheit und ängstlichen Vorurtheils einem unruhlichen Nachfolger die Krone ruhmreichen Mitgefühls lassen, mit der Sie jetzt noch Ihre schöne und, noch glaube ich es, untadelige Stirn schmücken können.“

Die Antwort Louis Napoleons ist bereits im Wesentlichen mitgetheilt und nur das noch nachzutragen, daß er seinen Kriegsminister nach Amboise zu schicken geruht hat um — Abdelfader zur Geduld zu ermahnen.

Schweiz.

Basel, den 6. October. Die bevorstehenden allgemeinen Wahlen für den Nationalrath, welche die westliche Schweiz seit mehreren Wochen schon in lebhafter Aufregung versetzt haben, beginnen nun auch in den übrigen Theilen der Eidgenossenschaft ein höheres Interesse zu gewinnen, da man vollkommen einseht, daß von dem Ergebnisse derselben das künftige Schicksal unsers Landes mehr, als man bisher glaubte, bedingt ist. Voraussetzlich werden diese Wahlen in folgender Weise ausfallen: Zürich, gemischt, doch größtentheils liberal-konservativ; Bern, gemischt; Luzern, gemischt; Uri, konservativ; Schwyz, konservativ; Unterwalden, konservativ; Glarus, gemischt; Zug, konservativ; Solothurn, gemischt; Freiburg, gemischt; Baselstadt, konservativ; Baselland, radikal; Schaffhausen, konservativ; Appenzell-Außersrhoden, gemischt; Appenzell-Innersrhoden, konservativ; St. Gallen, liberal-konservativ; Graubünden, konservativ; Aargau, radikal; Thurgau, gemischt; Waadt, radikal; Tessin, gemischt; Valais, gemischt; Neuchâtel, radikal; Gené, radikal. (Fr. D. P. A. 3.)

Italienische Staaten.

Neapel, Montag den 29. September. Der neuernannte französische Gesandte Herr Barrot hat sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Der dreijährige Sohn des Königs, Graf Lucera, ist heute Nacht gestorben. (Z. D. v. C. 2. B.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, den 3. October. Aus der Ansprache Königs Oscars, mit welcher am 30. September der norwegische Storting geschlossen wurde, heben wir folgende Stelle aus: Angefeckt von eines unruhigen Zeitgeistes überspannten Freiheitslehren, haben einige übelgelaunte oder irreführende Personen an einzelnen Stellen des Landes Unordnungen veranlaßt, welche das ernstliche Einschreiten der öffentlichen Macht erheischt haben. Ich beklage diese Nothwendigkeit, hoffe aber, daß die

gewonnene Erfahrung, in Verbindung mit des Normanns Sinnigkeit und Achtung vor dem Gesetz, fortan hineinreichend wird, um der Erneuerung solcher traurigen, die allgemeine Sicherheit und Ruhe störenden Auftritte vorzubeugen. Die Zeit ist schicksalstranger. Möge der Himmel fernherbin die Bruderverträge vor Erschütterungen bewahren, welche so leicht der Nationen Glück und Wohlfahrt vernichten!

Griechenland.

Der Wiener Korrespondent des „Conf. Bl. a. B.“ berichtet; Ich habe Gelegenheit gehabt, eine Circularnote Lord Palmerstons, datirt aus den letzten Tagen des September, an die verschiedenen europäischen Mächte über die jetzigen griechischen Zustände zur Einsicht zu bekommen. Der englische Minister schildert in grossen Farben Griechenlands innere Lage, hebt besonders die finanzielle und administrative Unordnung, sowie die vielen in jenem Lande vorkommenden Räuberereien hervor, und schließt mit der Aufforderung an die Schutzmächte, Mittel zu ergreifen, um die griechische Regierung in den Stand zu setzen, „dem Könige und der Nation“ erpriesliche Dienste leisten zu können. — Derselbe Korrespondent versichert zugleich, daß die englische Eskadre im mittelländischen Meere verfährt, und zwar auf denselben Fuß gesetzt wird, wie in den Jahren 1840 und 1841.

Provinzielles.

Das „Amtsblatt“ der Königl. Regierung zu Merseburg vom 4. October enthält Folgendes:

Bei der heute allhier in Gegenwart der zur vormals sächsischen, jetzt preussischen Steuer-Credit-Kassenschuld verordneten sächsischen Herren Deputirten erfolgten Verlosung der im Jahre 1764, so wie der, anstatt der frühern unverwechselten und unverloosbaren Steuercheine im Jahre 1836 ausgefertigten Steuer-Credit-Kassenschine, sind folgende Nummern Befußs deren Realisation im Ofter-Termine 1852 gezogen worden:

- 1) von den Steuer-Credit-Kassenschinen aus dem Jahre 1764 von Litt. A. à 1000 Thaler: Nr. 99. 111. 186. 593. 834. 1401. 1866. 2505. 3175. 3730. 3789. 4838. 5004. 6164. 6717. 7035. 7190. 7414. 7539. 7787. 8293. 8303. 8326. 8494. 8588. 8604. 8788. 9928. 10,200. 10,606. 10,719. 12,279. 12,493. 13,055. 13,221. 13,357. 14,296. 14,398;
- von Litt. B. à 500 Thaler: Nr. 36. 412. 679. 936. 1432. 1923. 1996. 2189. 2291. 2653. 2732. 2813. 2894. 4132. 4234. 5188. 6187. 6555. 6785. 7619;
- von Litt. D. à 100 Thaler: Nr. 1054. 1138. 2067. 2179. 2531. 2630. 4093. 4267. 4287. 5555. 6106. 6649. 6687.

- 2) von den Steuer-Credit-Kassenschinen aus dem Jahre 1836 von Litt. A. à 1000 Thaler: Nr. 79. 169. 176. 270;
- von Litt. B. à 500 Thaler: Nr. 116;
- von Litt. C. à 200 Thaler: Nr. 113. 150;
- von Litt. D. à 100 Thaler: Nr. 8. 73;
- von Litt. E. à 50 Thaler: Nr. 38.

Die Inhaber dieser Scheine werden hierdurch veranlaßt, die Capitalien gegen Rückgabe dieser Scheine und der dazu gehörenden Talons und Coupons zu Oftern 1852, wo deren Verzinsung aufhört, bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse in Preuss. Courant in Empfang zu nehmen.

Merseburg, den 22. September 1851.

Im Auftrage der Königl. Preuss. Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden:
Der Regierungs-Präsident v. Wedell.

Locales.

Halle, den 9. October. Heute fand im Thüringer Bahnhofe die Herbst-General-Versammlung der Aerzte und Apotheker des Regierungs-Bezirks Merseburg statt; von ersteren waren gegen 40, von letzteren gegen 10 erschienen, namentlich waren die Städte Halle, Naumburg, Merseburg, Wettin, Alsleben, Schandlitz, Schafflitz, Zörbig etc. vertreten. Unter dem Vorsitz des Dr. Heine aus letzterem Orte fanden die Diskussionen statt, nach deren Schlusse die Anwesenden bei einem heiterem Mahle noch einige Stunden verweilten. (S. 3.)

Vermischtes.

In Bayern ist neulich eine geistreiche Namens-täuschung vorgekommen, die sich 2 Bauern zu Schulden kommen ließen und deshalb vor Gericht standen. Schnofel und Pimmelhuber — so heißen die beiden geistreichen Leute — waren in die königliche Forst mit einem Handwagen gefahren und hatten Holz gestohlen. Wie sie sich mit ihrer Beute entfernen wollen, sehen sie einen „Herrn Gensd'armen“ auf sich zukommen. Um diesen, der sie natürlich wegen dieser Langfingerei zur Rede stellen wird, irre zu führen, bereben sie sich rasch, ihn durch Angabe falscher Namen zu täuschen, und auf folgende geniale Weise wird dies auch ausgeführt. Der Gensd'arme fragt den Schnofel aus Ebertshausen: „Wie heißt Er?“ Worauf Schnofel antwortet: „Pimmelhuber heiß' ich und bin da drüben in Gumpolzkirchen zu Haus!“ Der Gensd'arm bemerkt dies in seiner Schreibtafel. „Und Er?“ fragt er nun den Pimmelhuber, worauf dieser eben so pfliffig wie sein Dorf Nachbar antwortet: „Ich bin halt der Schnofel aus Ebertshausen.“ — Auch dies wird notirt. Zu den nächsten Tagen werden Beide vor den Herrn Landrichter citirt und wundern sich über alle Maßen, wie man sie, trotz ihrer pfliffigen falschen Namensangabe, doch entdecken konnte.

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Zur Beachtung!

Es ist Gebrauch, die franken Kartoffeln beim Herausnehmen liegen zu lassen, oder wegzuworfen, indem man der Meinung ist, daß solche zu nichts weiter zu gebrauchen sind.

Wie die Erfahrung gelehrt, ist dies aber nicht der Fall, vielmehr geben solche franke Kartoffeln, in Scheiben geschnitten, und einige Tage in kaltes Wasser gelegt, welches öfters zu erneuern ist, bis die ganze Kartoffelmasse geruchlos geworden, sodann aber ausgepreßt, gestrocknet, gemahlen und mit anderm Mehl vermischt, ein sehr gesundes, nahrhaftes und wohlgeschmeckendes Brod. Auch können derartig zubereitete Kartoffeln sehr vorthelhaft zu Viehfutter verwendet werden.

Bei dem schlechten Ausfall der Kartoffel-Ernde, und mit Hinweigung auf die in Aussicht stehenden hohen Getreidpreise, werden das Publikum und insbesondere die ärmeren Stadt- und Land-Bewohner daher hierauf aufmerksam gemacht, und wird den letztern dabei angelegentlich empfohlen, dieses Mittel zur Erleichterung ihres Unterhalts nicht unbeachtet zu lassen, und auf diese Weise auf die möglichste Verminderung der großen Verluste hinzuwirken, welche die Kartoffelkrankheit für sie mit sich bringt.

Merseburg, den 9. October 1851.

Der Vorstand des Merseburger landwirthschaftlichen Vereins v. Rode.

Herr Gustav Hamn aus Tiegenhof in der Marienburger Niederung glaubt ein Mittel gegen die Kartoffelsäule entdeckt zu haben und hat solches zur Verfügung der Regierung gestellt. Es besteht in dem Ueberstreuen der bereits erwachsenen, in der Blüthe stehenden Stauden mit dem Staube des an der Luft gefallenen Aegkalks. Er hat dasselbe seit dem Jahre 1847 angewendet und zwar in den ersten vier Jahren jedesmal, wenn die Spuren der Krankheit sich bereits an den bekannten schwarzen Flecken des Krautes erkennen ließen, in diesem Jahre einige Tage früher, als auf den benachbarten Feldern die Anfänge der Krankheit sich zeigten. In den ersten Fällen ist sie jedesmal zum Stillstande gebracht, im letzteren ganz und gar verblüht worden. Es wird diese Notiz hier vorläufig zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Das Landes-Oekonomie-Collegium wird im künftigen Jahre in allen Provinzen Versuche veranlassen, durch welche sowohl die Wirksamkeit des Mittels selbst auf verschiedenen Bodenarten, hinsichtlich der verschiedenen Kartoffelarten und mit Rücksicht auf die verschiedene Pflanzzeit geprüft, als auch die im Minimum erforderliche Quantität des Kalkstaubes näher ermittelt werden soll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 10. October.

- Im Kronprinzen: Hr. Gutsbesitzer Deaner a. Wolfersfeld. Die Hrn. Kauf. Wiaua a. Magdeburg, Hirschold a. Dresden, Kiepmann a. Weimar. Die Hrn. Parz. tuel. v. Wulsen a. Magdeburg, Heine a. Berlin.
- Stadt Rürich: Hr. Gymnas.-Direct. Schmidt m. Fam. a. Halberstadt. Hr. Dr. med. Ruppert a. Hettstedt. Hr. Pfarrer Volenzer a. Larnowske. Hr. Ob.-Amtmann Sander a. Neuirchen. Die Hrn. Kauf. Venter a. Mannheim, Becker a. Uelzen, Hirsch a. Magdeburg.
- Goldner Ring: Frau Amter, Nebelung a. Helfta. Mad. Wehner a. Querfurt. Frau Dr. Meyer a. Magdeburg. Hr. Amtmann Tället u. Hr. Kand. Bätge a. Hemiendorf. Hr. Kand. Laue a. Berlin. Hr. Witt. Arzt Dr. Scheile a. Erfurt. Hr. Mühlw.-Zinspelt. Schrenz a. Großwallwitz. Hr. Braumeister Göpfert a. Magdeburg.
- Goldner Löwe: Hr. Stud. med. Winda a. Berlin. Hr. Prof. Dr. Hartmann a. Braunschweig. Hr. Reg.-Secr. Bätter a. Paderborn. Hr. Juwelenhbl. Boigt a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Dertel a. Leipzig, Jung a. Neuhausen, Leune a. Meissen, Meyer a. Magdeburg, Richter a. Teutschenthal.
- Englischer Hof: Hr. Kaufm. Brendel a. Mannheim. Hr. Rentier Schöber a. Reckenburg. Hr. Oekon. Becker a. Hamburg. Hr. Distrikt v. Winterfeld a. Bromberg. Hr. Rent. Kappe a. Eretzin.
- Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Wannebera a. Magdeburg. Hr. Commerzienrath Krabn a. Berlin. Hr. Post-Insp.ck. Fritsch a. Merseburg. Hr. Hauptmann v. Neuschel a. Magdeburg. Hr. Rent. v. Lösching a. Gotha.
- Schwarzer Bär: Hr. Gutsbesitzer Stange a. Bühl. Hr. Seifenfabrik. Pernz a. Ballensfeld. Hr. Kaufm. Gersch a. Viesefeld. Mad. Lohme a. Wittstock.
- Goldne Äugel: Hr. Stud. Tissot a. Genf. Hr. Kaufm. Einem a. Adersleben. Hr. Amtm. Herbst a. Halleben. Die Hrn. Kauf. Schönau a. Oberweisbach, Simon a. Erfurt, Hermann a. Weimar, Herfurt a. Polbka.
- Eisenbahnhof: Hr. Gutsbes. Zimmer a. Kiegnitz. Hr. Referend. Buck a. Prentz lau. Hr. Courier Benedict a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Oberheim, Strauß u. Rommiger a. Frankfurt.
- Thüringer Bahnhof: Frau v. Seidenow a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Lamm a. Verona, Dommesier u. Ortmann a. Erfurt, Engelbrecht a. Amsterdamm. Hr. Geh. Hofrath Rutschke a. Weimar. Hr. Def.-Komm. Demler a. Merseburg. Hr. Rent. Dase a. Hamburg. Ob.-Amtm. Schlette a. Lpperode. Hr. Ob.-Reg. Rath Klee a. Posen. Hr. Fährh. Baron u. Kürleben a. Potsdam. Hr. Landrath Rapp a. Pommern. Hr. Oberappellationsr. Kros a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

9. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	27 P. 3. 10, 2 P. 8.	27 P. 3. 10, 5 P. 8.	27 P. 3. 10, 5 P. 8.	27 P. 3. 10, 4 P. 8.
Luftwärme . . .	4,5 Gr. Rm.	9,9 Gr. Rm.	5,0 Gr. Rm.	6,4 Gr. Rm.
Wetter . . .	heiter.	ziemlich heiter.	ziemlich heiter.	ziemlich heiter.
Wind . . .	W.	W.	W.	W.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg.)



Die Abfertigung der Post-Dampfschiffe erfolgt:
aus Stettin: jeden Sonnabend Mittags nach Ankunft des ersten Eisenbahnzuges von Berlin,
aus Kronstadt: jeden Sonnabend Abends.

Der „Preussische Adler“ geht ab:

aus Stettin: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,
12. 26. Juli, 9. 23. August,
6. 20. Sept., 4. 18. October,
aus Kronstadt: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2., 16. und 30.
August, den 13. und 27. September, den 11. und 25. October.

Der „Wladimir“ dagegen:

aus Stettin: den 24. Mai, den 7. und 21. Juni, den 5. und 19. Juli, den 2., 16. und 30.
August, den 13. und 27. September, den 11. und 25. October,
aus Kronstadt: den 17. und 31. Mai, den 14. und 28. Juni,
12. 26. Juli, 9. 23. August,
6. 20. Sept., 4. 18. October.

Passagegeld I. Platz 62 Thlr., II. Platz 40 Thlr., III. Platz 23 1/2 Thlr. In diesen Be-
trägen sind die Kosten für die Beköstigung mit Ausnahme des Weines, einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Ein Wagen mit 4 Rädern 50 Thlr., mit 2 Rä-
dern 25 Thlr., ein Pferd 50 Thlr., ein Hund 5 1/2 Thlr. Preuss. Courant. Güter und Contenten werden
gegen billige Fracht befördert.

Berlin, den 27. Mai 1851.

General-Post-Amt.
Schmücker.

Bekanntmachung.

In den diesjährigen Kalendern ist der hiesige
Weihnachtsmarkt noch verzeichnet. Da dadurch aus-
wärtige Handbetreibende zu dem Glauben veranlaßt
werden könnten, daß es ihnen wieder frei stehe, den
Markt zu beziehen, so bringen wir hierdurch zur
allgemeinen Kenntniß, daß mit Genehmigung der
vorgesetzten höhern Behörde, wie seit dem Jahre
1848, so auch in diesem und fernerhin alle fremden
Verkäufer vom hiesigen Weihnachtsmarkte aus-
geschlossen bleiben.

Magdeburg, den 4. October 1851.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg.
Behrens.

In der Buchhandlung des Waisenhauses in
Halle ist zu haben:

Spieker, C. B., Andachtsbuch für gebildete
Christen. Siebente vermehrte und verbes-
serte Auflage. Mit einem Stahlstich. gr. 8.
brosch. 2 Thlr.

—, **Christliche Morgenandachten** auf alle Tage
des Jahres. Dritte verbesserte Auflage.
Mit 1 Stahlstich. gr. 8. brosch. 1 Thlr.
10 Sgr.

—, **Christliche Abendandachten** auf alle Tage
des Jahres. Zweite verbesserte Auflage.
Mit 1 Stahlstich. gr. 8. brosch. 1 Thlr.
10 Sgr.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 9. October.				Düsseldorf-Elberfelder			
Bemerkung.	Stückzahl.	Preuss. Courant.		Stückzahl.	Preuss. Courant.		
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
Fonds-Course.							
Preuss. freiwillige Anleihe	5	—	103 1/2	Prioritäts-Dbl.	4	97 1/2	96 1/2
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	—	103 1/2	do.	5	—	—
Staats-Schuldcheine	3 1/2	88 1/2	—	Magdeburg-Halberstädter	4	—	—
Ders.-Deichbau-Sch. u. B.	4 1/2	—	—	Magdeburg-Wittenberge	4	—	—
Sesbanl. v. Präm.-Sch. u. B.	—	119 1/2	—	do.	5	103 1/2	—
Kur- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	85 1/2	85 1/2	Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	—	92 1/2
Berliner Stadtobligationen	5	103 1/2	—	do.	4 1/2	—	97 1/2
do.	3 1/2	—	86 1/2	do. Prior. III. Ser.	5	103 1/2	102 1/2
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	94	—	do. do. Prior. IV. Ser.	5	103 1/2	—
Großhess. Pfandbriefe	4	—	102 1/2	Oberschlesische Lit. A.	4	136	135
do.	3 1/2	94 1/2	94	do.	4	—	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	122
Pommersche do.	3 1/2	97	96 1/2	Prinz-Bilb. (Steete-Bohne)	5	—	—
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	—	96 1/2	do.	5	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	5	—	—
do. vom Staat gar. L. B.	3 1/2	—	—	do. II. Serie	5	—	—
Preussische Rentenbriefe	4	100 1/2	99 1/2	Rheinische	4	65 1/2	—
Preuss. Bank-Anth.-Sch. u. B.	—	99 1/2	98 1/2	do. (Stamm) Priorit.	4	—	—
Friedrichsdor.	—	13 7/8	13 7/8	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	9 7/8	9 7/8	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Disconto	—	—	—	do.	3 1/2	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Aachen-Düsseldorf	4	85 1/2	—	do.	4 1/2	—	—
Bergisch-Märkische	—	—	—	Ruhrort-Gref.-Kreis-Glabd.	3 1/2	—	—
do. Prioritäts-Dbl.	5	—	101 1/2	do.	4 1/2	—	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	112 1/2	101 1/2	do.	4 1/2	—	—
do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—	Stargard-Posen	3 1/2	88	—
Berlin-Hamburger	—	—	—	do.	4 1/2	77	—
do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	102	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	102 1/2	—
do. II. Em.	4 1/2	—	—	Hüringer	4 1/2	—	—
Berlin-Potsd.-Magdeburger	—	—	77 1/2	do.	4 1/2	—	—
do. Prior.-Dblig.	4	97 1/2	76 1/2	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	—	—
do.	5	—	102	Wilmshausbahn (Gosel-Derb.)	5	—	—
do.	5	—	100 1/2	do.	5	—	—
do. Lit. D.	5	—	100 1/2	Ausländische Eisenbahn-Actien.			
Berlin-Stettiner	—	124 1/2	123 1/2	Göthen-Bernburger	2 1/2	—	—
do.	5	—	102 1/2	Krakau-Oberschlesische	4	81 1/2	80 1/2
Cöln-Mindener	3 1/2	108 1/2	—	Kiel-Altona	4	109 1/2	—
do.	4 1/2	103 1/2	102 1/2	Mecklenburger	4	33 1/2	—
do.	5	105 1/2	104 1/2	Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	—	35 1/2
				Sarstedt-Selo	4	—	34 1/2
				Ausland. Prior.-Actien.			
				Krakau-Oberschlesische	4	—	—
				Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	100 1/2	99 1/2
				Rassen-Vereins-Bank-Actien	4	—	—

Druck der Waisenhauß-Buchdruckerei.

Compagnon-Gesuch.

Zum Eintritt in ein bereits 30 Jahre bestehendes
Fabrikgeschäft, welches 25—30 % rentirt,
wird ein Theilnehmer mit einem Einlage-Capital
von 6000, 8000—10,000 Thlr. gesucht. Nähe-
res auf freie Anfragen.

S. A. Lüderig

in Leipzig, Brühl Nr. 3 u. 4.

Drei Güter,

mit circa 600, 500, 330 Morgen Rappz, Wei-
zen und Zuckerrübenboden, sind gegen Anzahlung
von je 20,000, 15,000, 10,000 Thlr. wirklich
preiswerth zu verkaufen. Das Nähere theilt mit
A. Linn in Halle, Ende Nr. 1386.

Steknadeln, Haarnadeln, Haken und Dösen,
in Silber und Schwarz, messingene Waagen-
ketten, alles billig bei

F. Gaudig sen.,
Rathhausgasse Nr. 239.

Wein-Fässer von verschiede-
ner Größe stehen zum Ver-
kauf bei
J. A. Pernice.

Getreidepreise.

Berlin, den 9. October.

Weizen loco nach Qualität	56—61
Roggen do.	50 à 52
82. pr. Oct./Nov.	48 1/2 à 48 1/2 u. B. 47 1/2
pr. Frühjahr	49 1/2 à 49 1/2 u. B. 48 1/2
Erbsen, Kochwaare	44—46
Futterwaare	42—44
Hafer loco nach Qualität	25—27
Gerste, große, loco	35—37
Rübel loco	10 1/2 u. B. 10 1/2
pr. Oct./November	do. do.
pr. Nov./December	10 1/2 u. B. 10 1/2
pr. Januar/Februar	10 1/2 u. B. 10 1/2
pr. Februar/März	10 1/2 u. B. 10 1/2
pr. März/April	11 u. B. 10 1/2
pr. April/Mai	11 u. B. 10 1/2
Leinöl loco	12 1/2
Rappz	65 à 66 1/2
Rübsen	do. do.
Spiritus loco ohne Faß	22 1/2 u. B.
mit Faß	22 à 21 1/2 u. B.
pr. Oct./Novbr.	22 à 21 1/2 u. B. 22 B.
pr. April/Mai	23 1/2 à 23 1/2 u. B.

Roggen und Spiritus zu wechselnden Preisen gehan-
delt. Rübel fest, doch unverändert.

Halle, den 10. October.

In dieser Woche war die Getreide-Zufuhr eben so
gering als zeitlich, Preise fest, Frage nach dem Erzge-
birge und Sachsen etwas schwächer als in den letzten
Wochen.

Weizen 60—64 Thlr. Roggen 56—58 Thlr. Gerste
sehr gesucht und gern höher bezahlt, 38—43 Thlr. zu
notiren. Hafer 22—26 Thlr. Rübel 10 1/2 Thlr. ge-
sucht, Abgeber knapp; pr. Saat wird selten und meist
in verborbener Waare offerirt. Ueber Kartoffeln werden
die Klagen allgemein.

Dreslau, den 9. October, 1 Uhr 32 Min. Nach-
mittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 52—66 Sgr.,
do. gelber 55—64 Sgr. Roggen 49—55 Sgr. Gerste
37—42 1/2 Sgr. Hafer 23—26 Sgr.

Stettin, den 9. October, 1 Uhr 38 Min. Nachm.
Roggen loco und October 48 1/2 S., October/November
47 1/2 S., Frühjahr 49 S. Rübel 10 1/2 S., Frühjahr 10 1/2
S. Spiritus October 15 1/2 S., Frühjahr 15 1/2 S. u. B.

Hamburg, den 9. October, 2 Uhr 48 Min. Nachm.
Weizen sehr fest. Roggen Frühjahr 72 gefordert, wird
vielleicht noch bezahlt. Del 19, 20 1/2. Kaffee unverändert.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 9. October. L. Brösel, Roggen,
v. Magdeburg u. Varnburg. — J. Hünel, Güter, v.
Stettin u. Lützen.

Niederwärts: den 9. October. H. Büttner,
Braunkohlen, v. Aufsig n. Neust.-Magdeburg. — J.
Herlitz, fr. Obst v. Lobositz n. Berlin. — F. Fockmann,
Kartoffeln, v. Schönebeck n. Hamburg. — G. Dümling,
besgl. — A. Trimppler, Gerste, v. Alsteden, besgl. —
F. Dörre, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg.
Magdeburg, den 9. October 1851.

Königliches Schleißen-Amt. Haase.